

## Amerika im allgemeinen.

1. **Lage, Größe, Klima.** Amerika erstreckt sich auf der westlichen Halbkugel vom Nördlichen bis in die Nähe des Südlichen Eismeeres; es ist viermal so groß wie Europa. Infolge der außerordentlichen Länge des Erdteils ist auch das Klima sehr verschiedenartig, da er fast alle Zonen durchläuft.

2. **Gliederung.** Die beiden dreieckigen, fast gleichen Teile, Nord- und Südamerika, schieben durch das schmale Mittelamerika (Landenge von Panama) in Verbindung. Der Nordseite der beiden großen Festländer sind zahlreiche Inseln vorgelagert. (Arktische Inselwelt — Westindien). Während Südamerika nicht gegliedert ist, schneiden in der Mitte des Erdteils das Karibische Meer und der Golf von Mexiko tief ein. Letzterer bildet die Halbinseln Yukatan und Florida. Ebenso springen auf der Westküste Nord-Amerikas die Halbinseln Kalifornien und Alaska in den Großen oder Stillen Ozean vor. Neu-Schottland, Neu-Fundland und Labrador sind die östlichen Glieder des Erdteils.

3. **Oberflächenbildung.** Fast die Hälfte des Erdteils ist von Gebirgen angefüllt, den übrigen Teil nehmen Tiefländer ein. Die Gebirge ziehen sich im O. und W. an der Küste entlang. Der gewaltigste Gebirgszug sind die westlichen Kettengebirge. In Süd-Amerika heißen sie Anden oder Cordilleren, in Nord-Amerika begleiten die Küste die Sierra Nevada und das Kaskadengebirge, mit denen östlich das Felsengebirge (Rocky Mountains) parallel läuft. An der Küste des Atlantischen Ozeans erheben sich auf der südlichen Festlandshälfte die Bergländer von Brasilien und von Guayana, auf der nördlichen das Alleghany-Gebirge. Während die Gebirge von Europa und Asien arm an vulkanischen Erscheinungen sind, zieht sich in Amerika von N. nach S. eine Reihe mächtiger Vulkangipfel hin. Auch die Erdbeben von San Francisco, Martinique und Chile erinnern an den vulkanischen Charakter der Kettengebirge. — Die Mitte und den größeren Teil der Westküste des Erdteils nehmen riesenhafte Tiefebene ein, in denen sich die gewaltigsten Ströme der Erde entwickeln konnten. Besondere Bedeutung haben diese Tiefebene für Europa durch ihren Reichtum an allerlei Kulturpflanzen. Die Bodenerzeugnisse der meisten europäischen Staaten können die dichte Bevölkerung des betreffenden Landes nicht mehr ernähren. Da müssen die Tiefländer Amerikas mit ihrer Fruchtfülle, die von der dünnen Bevölkerung in ihnen nicht verbraucht wird, aushelfen.

4. **Bevölkerung.** Die 144 Mill. Einwohner sind größtenteils Weiße amerikanischer Abkunft (90 Mill.), ferner Neger, Indianer, Chinesen und Mischlinge. Die meisten sprechen englisch; nur in Mexiko, Mittel- und Süd-Amerika wird auch spanisch und portugiesisch gesprochen.

### Nordamerika.

Nordamerika fehlt der mildernde Einfluß einer warmen Meeresströmung, wie sie Europa im Golfstrom besitzt. Die Ostküste wird im Gegenteil von